

Die Parochie

Oberfrankenhain

besteht aus 5 Ortschaften, indem in die Mutterkirche das von Oberfrankenhain nur 5 Minuten entfernte Niederfrankenhain, so wie das unmittelbar am Pfarrdorfe Frauendorf gelegene Hermisdorf, in die Filialkirche Hopfgarten aber das oberhalb Lautenhain gelegene Dörfchen Ottenhain eingepfarrt sind, und ist hinsichtlich der Volkszahl wohl die stärkste unter den, im Durchschnitt freilich eben nicht vollreichen, Landparochien der Ephorie Borna, da sie gegen 1000 Seelen enthält.

Oberfrankenhain liegt in einem flachen Thale an einem Bächelchen, das der Eylä zufließt, 1 St. nordwestlich von Seithain, $1\frac{1}{2}$ St. südlich von Laufitz, und eben so weit nach O. N. O. von Frohburg. Wegen dieser Lage zwischen 3 armen Landstädten, hatten diese Ortschaften stets viel von der, hier sehr gangbaren, Landbettelei zu leiden, welchen Uebelstand die Zukunft hoffentlich heben oder wenigstens mildern wird. Die Ephoralstadt Borna (gegen N. W.) ist $2\frac{1}{2}$ St. und die Städte Rochlitz und Colditz sind eben so weit entfernt. Wie die Leisniger Chronik besagt, sind diese Dörfer zu Anfange des 14. Jahrhunderts von Colonisten aus dem Frankenlande angelegt worden, welche der Sohn des Grafen Wiprecht v. Groitzsch hierher führte, woher auch der Name des Hauptorts. Für diese Anlegung in späterer Zeit, als die Sorbenwenden schon das bessere Land weggenommen hatten, sprechen auch die deutschen Namen der Dörfer, der, im Vergleich mit der Umgegend, geringere Boden und die regelmäßige Abtheilung der einzelnen Besitzungen, indem die Nachbarn ihre Grundstücke größtentheils in länglichen Quadraten unmittelbar an ihren Höfen haben, so daß eine Zusammenlegung derselben hier weniger nöthig erscheint, als wohl anderwärts.

Oberfrankenhain steht mit seinen meisten Grundstücken unter dem, $1\frac{1}{2}$ St. entfernten, Rittergutsgericht Königsfeld, und hatte vor der Ablösung an dasselbe eine höchst beschwerliche Frohne. Ein Gut gehört unter das Seithainische Rathsgericht, ein anderes nebst noch 2 Häusern unter das Syraische, Pfarre, Schule und Kirche unter das Hopfgärtner Rittergut, welches darüber auch das Patronatrecht ausübt. Es enthält zusammen 42 Häuser, darunter 24 Güter und 230 Einwohner.

Das volkreichere

Niederfrankenhain, mit 23 Gütern, zusammen 59 Häusern und 336 Einwohnern, gehört zur Hälfte unter das Seithainische Raths-, zur anderen Hälfte unter das Syraische Rittergutsgericht. Auch

Hermisdorf, mit 10 Gütern, 7 anderen Häusern und 88 Einwohnern, ist unter die 2 Gerichtsbarkeiten: Syra und Königsfeld — getheilt.

Das Filial

Hopfgarten

hat sein Rittergut und eigenes Gericht und enthält 10 Güter, 32 andere Häuser und 236 Einwohner. Das Rittergut, mit ansehnlichem Schloßgebäude und schönem Thurm, gehört der hochadel. Einsiedel'schen Familie, ist Mannlehn und eigentlich der männlichen Linie in Großböffen gehörig, von welcher es auf die Syra'sche Linie übergeht, jetzt aber durch Recess im usufructuarischen Besitz der Frau Gräfin v. Ronnow auf Ottenhain, welche von dem Einsiedel'schen Geschlechte abstammt. Dieses Rittergut übt das Patronatrecht über die Kirchen und Schulen zu Oberfrankenhain und Hopfgarten und über die Pfarre aus, so wie auch die Kirche des, zu seinem Gericht gehörigen, Filialdorfes Elbisbach (Filial von Prießnitz) unter seinem Schutze steht.

Hopfgarten hatte bis zur Reformation seinen eigenen Pfarrer, wurde aber sodann, als Schwesterkirche, mit Oberfrankenhain verbunden, welches dafür sein damaliges Filial Elbisbach an Prießnitz abgab. Das Pfarrgrundstück wurde theils zur Foundation einer Schulstelle genommen, theils gegen einen Erbzinns von $7\frac{1}{2}$ meißn. Gulden an das Rittergut gegeben.

Nach Hopfgarten ist das, fast 1 St. davon entfernte, Dörfchen

Ottenhain gepfarrt, aber seit einigen Jahren gesetzlich nach Lautenhain (Colditzer Ephorie) geschult, durch wel-

ches Kirchdorf die Ottenhainer auf ihrem Kirchwege passieren müssen. Es enthält ein Rittergut und 9 Häuser, über welche ersteres die Gerichtsbarkeit ausübt, und 68 Einwohner.

Alle diese Ortschaften gehören theils unter den Borna'schen, theils unter den Rochlitzer Amtsbezirk.

Die Schule zu Oberfrankenhain zählt jetzt 130, die Filialschule Hopfgarten 54 Schüler. 12 Kinder aus Ottenhain besuchen die Lautenhainer Schule.

Die Einwohnerschaft nährt sich fast lediglich vom Landbau und ländlichen Handwerken, doch finden sich hier auch 5 Strumpfwirkermeister. Vielen Handarbeitern geben die Kalk- und Torfgräbereien der Umgegend Gelegenheit zum Broderwerb. Eignet sich auch der feichte, nasse Boden mit schlechter, thonartiger Unterlage wenig und nur in trockneren Jahren zum Roggenbau, so gedeihen dagegen Hafer, Klee und andere Sommerfrüchte um so besser. Der Holzsertrag ist reichlich, der Obstbau gedeihlich und die besonders gepflegte Viehzucht einträglich. Doch behaupten die trockneren Fluren von Niederfrankenhain und Hermisdorf gegen die von Oberfrankenhain, Hopfgarten und Ottenhain einen Vorzug und sind auch für den Roggenbau sicherer und erträglicher.

Die Kirche zu Oberfrankenhain ist alterthümlich, groß und würdig. Die Zeit ihrer Erbauung fällt wahrscheinlich mit der Zeit der Anlegung der ihr zugehörigen Dörfer fast zusammen. Einer, in Aussicht gestellten, Erneuerung im Innern und Aeußeren ist sie so bedürftig als würdig.

Als Pfarrer an derselben sind seit der Reformation (die hier wahrscheinlich frühzeitig eingeführt worden ist, indem unsere Gegend zum Pleißner Lande, also zum Churfürstenthum, gehörte, auch die hier ihre Besitzungen habenden Herren v. Einsiedel ihr zugethan und Luthern befreundet waren,) folgende bekannt: 1.) Wolfgang Trümisch, † 1519. 2.) Paul Fischer, † 1533. 3.) Wolfgang Agricola, † 1547. 4.) Daniel Walther, † 1588. 5.) Joh. Büchner, pat., † 1617. 6.) Joh. Büchner, fil., † 1671. 7.) Stephan Conrad Gresse, † 1710. 8.) Sam. Pfeiffer, † 1721. 9.) M. Ernst Gottfr. Seutebrück, † 1729. 10.) Sam. Bened. Rudolph, † 1742. 11.) Christian Ernst Kötterik, † 1752. 12.) Ernst Gottlieb Bergoldt, † 1784. 13.) Erdmann Uble, † 1797. 14.) Traugott Friedr. Fischer, gebürtig aus dem Pfarrhause Grünberg bei Erzmitschau, † 1838, und 15.) der gegenwärtige Pfarrer, Friedrich Fischer, seit 1832 Substitut und seit 1838 Nachfolger des Obigen, seines Vaters.

Leider findet sich nicht ebenso ein Verzeichniß der Männer, welche an den beiden Schulen dieser Parochie gewirkt haben. Nur folgende der späteren können hier namhaft gemacht werden:

a.) in Oberfrankenhain: 1.) Joh. Georg Grimmer, † 1753. 2.) N. N. Kris, welcher im Jahr 1776 verstorben sein muß. 3.) Christian Friedrich Fiedhardt, † 1788. 4.) Gottfried Günzel, welcher im Jahr 1800 als Mädchenlehrer und Organist nach Köhren abging. 5.) Joh. Sam. Höpner, welcher im Jahr 1812 wegen mehrfacher Excesse suspendirt wurde, aber im Frühjahr 1814 vor Entscheidung seiner Untersuchungs-Angelegenheiten am Nervenfieber verstarb. 6.) Joh. Gottlob Paak, ein braver, geschickter und verdienter Mann, welcher 1819 nach Prießnitz versetzt wurde, leider aber in Anfällen heftiger Hypochondrie und Melancholie traurig endete. 7.) Der gegenwärtige Lehrer, Karl Gottlob Thuerich Moßdorf, aus dem Schulhause Hopfgarten.

b.) in Hopfgarten: Johann Gottlob Moßdorf, von 1784—1823, und seitdem der Sohn desselben und jetzige Lehrer, Traugott Moßdorf.

Friedrich Fischer,
Pfarrer.

Z e d t l i t z,

$\frac{1}{2}$ St von der Stadt Borna entfernt, liegt mit dem obern Theil des Dorfes, nebst Kirche und Schule, auf einer Anhöhe nach Morgen zu an der von Leipzig nach Chemnitz und Böhmen führenden Chaussee; der untere Theil desselben, nebst dem Rittergute, gegen Abend, hat eine niedrige Lage an dem Flusse Wjhra. Den Ortsnamen hat man